



Die Aufgabe - Rathaus Altenahr

In der Nacht vom 14. auf den 15. Juli kam es zur Hochwasserkatastrophe in Teilen von Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen. Besonders schwer betroffen waren Gebiete an dem kleinen Fluss Ahr. Die Ahr wurde in den schmalen Tälern und an den Brücken gestaut. So entwickelte sie große Zerstörungskraft. Altenahr ist das historische Zentrum dieser Region und war besonders stark betroffen. Das historische Rathaus (einst ein Hotel im Gründerzeitstil) ist schwer beschädigt worden und kann so nicht weiter genutzt werden. Dies eröffnet der Verbandsgemeinde die Möglichkeit das Rathaus neu aufzustellen und zu vergrößern. - Ein Vorschlag ist zu erbringen.

Die Analyse

Schwächen + Stärken von Altenahr, der Status quo

„die Straße - mitten durch den Ort und damit durch den schmalen Talgrund führt Bundesstraße 267. Sie sorgt für viel Durchfahrtsverkehr und Geschwindigkeit zwischen den eng beieinanderstehenden Häuserreihen von Altenahr

„die Struktur: Altenahr ist von der Struktur her ein Straßendorf. Leider zerbricht die klare Form, der wie an einer Perlenkette aufgereihten Häuser. Es fehlen Häuser. Die Straße weitet sich ohne Plätze zu schaffen und wo fängt Altenahr an und wo hört es auf ?

„Ortsmitte: den Versuch eines Mittelpunkts gibt es, aber leider fährt die Straße mitten durch den zentralen Platz. Zudem ist der Platz nicht klar gefasst. Er verläuft sich. Sonst gibt es keine von der Gemeinde bespielbare Fläche. Das Rathaus ist der Verbandsgemeinde zugeordnet nicht der Ortsgemeinde.

„Rathaus: das alte Rathaus von Altenahr ist ein wunderbares Gründerzeitliches Hotel mit repräsentativer Fassade. Hier lassen sich die Brautpaare gerne fotografieren. Leider wurde es mehrfach umgebaut und mit einem Anbau versehen.

„Alternativen zum Auto: Zufußgehen bei dem Verkehr in den engen Straßen, eher nicht. Auch das Fahrradfahren auf der Bundesstraße macht keinen rechten Spaß und ist gefährlich. Aber Altenahr hat einen wunderbaren Bahnhof. Der soll nach umfassenden Reparaturarbeiten an der Bahnstrecke wieder in Betrieb genommen werden.

„Versiegelte Flächen: die Gefahrenkarte für Hochwasser weist die ufernahen Gebiete als gefährdet aus. Aber hier ist alles versiegelt, keine Grünzone die einfach überflutet werden kann, stattdessen Parkplätze. So ist die Ahr-Promenade mehr Parkplatz als Promenade.

Ziele

„Altenahr verkehrstechnisch beruhigen.

„Wiederherstellung des Straßendorfes in geschlossener Form und Wiederherstellung der historischen Struktur.

„ein Ortsmittelpunkt ist zu schaffen. Er soll gleichzeitig auch der Gemeindemittelpunkt sein.

„Rückbau des alten Rathauses in seine ursprüngliche Form und Rückgabe an die Ortsgemeinde.

„attraktive Grünflächen und Außenraum schaffen. Die Ahr-Promenade soll wieder begrünt und hergerichtet werden.

„Radwege schaffen, um den Tourismus zu stärken, vor allem aber auch um den Umstieg des lokalen Verkehr aufs Rad zu fördern.

„ein neues Rathaus für die Verbandsgemeinde schaffen. Es soll vor allem als Verwaltungsgebäude dienen.

„einen klaren Anfangs- und Endpunkt für den Ort schaffen. Der Ortseingang muss eine Signalwirkung haben.

„eine Fußgängerverbindung schaffen zwischen den Rathäusern. Das Auto bleibt vor dem Ort.



Schwarzplan Bestand M1:2000



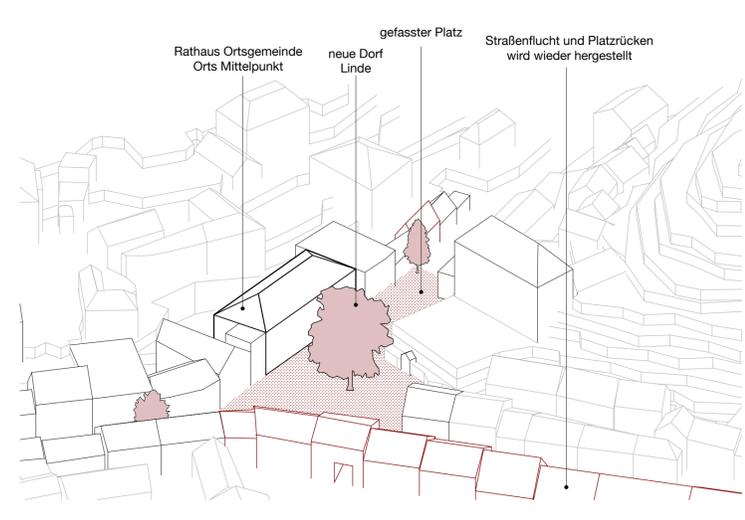
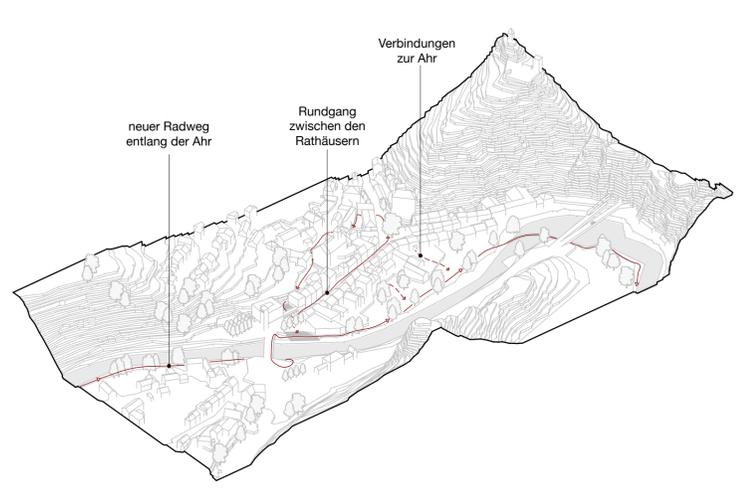
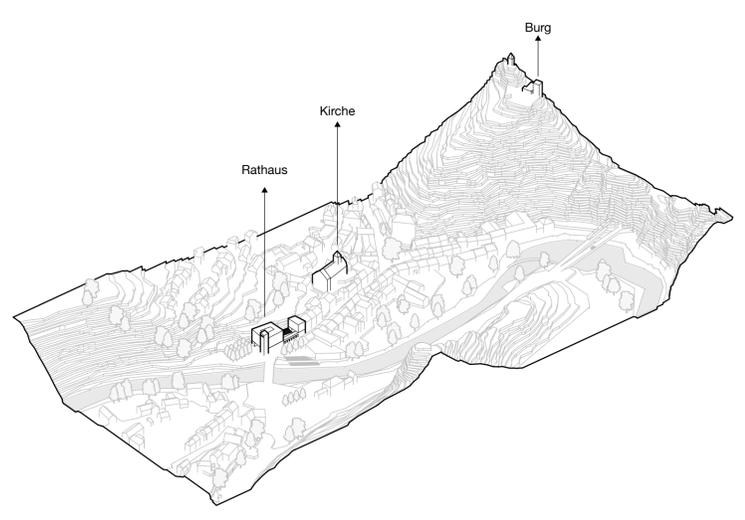
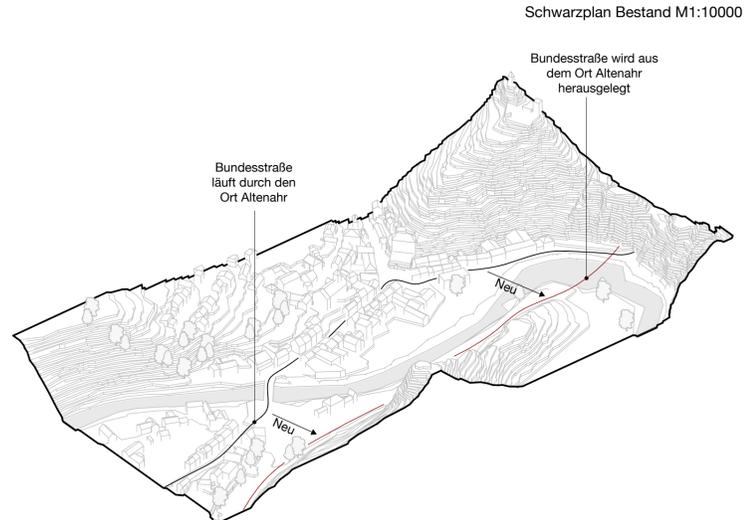
Schwarzplan Abriss M1:2000



Schwarzplan neue Gebäude M1:2000



Schwarzplan neue Verbindungen M1:2000





Ein neues Rathaus für Altenahr

ein Entwurf von Lennard Heimlich

Altenahr wünscht ein neues Rathaus. Dem alten Rathaus ist seine ehemalige Funktion als Hotel anzusehen. Das neue Rathaus soll seine Funktion als Amts- und Verwaltungssitz dagegen deutlich zu erkennen geben.

Für Altenahr greift der Entwurf den tradierten Typus historischer Rathäuser auf und übersetzt ihn zeitgemäß. Das neue Technische Rathaus passt sich von seiner Körnung an die beiden prominenten Bauten des Ortes an: die Kirche und die Burg. Das Rathaus hält dabei einen Spagat: einerseits ordnet es sich mit seiner Größe nicht der sonst kleinteiligen Körnung des Ortes unter – es darf und muss auffallen –, andererseits soll es aber auch nicht zu groß wirken. Für das Rathaus der Verbandsgemeinde ist das Grundstück am Brückenkopf hervorragend geeignet. Seine Fläche bietet die Möglichkeit, das neue Rathaus als neuen, markanten Schlussstein des Ortes zu setzen.

Das neue Rathaus gliedert sich in drei Teile:

Ein öffentliches Nebengebäude mit Bäckerei und Stadtbibliothek. Dieser Trakt dient als eine Art Adapter zu den Bestandsgebäuden des Ortes. Er bindet sie ab und öffnet doch einen öffentlichen Platz zwischen dem Rathaus selbst und einem Kolonnadengang. Die Kolonnaden dienen als Filter zur Straße. Sie beruhigen den Platz.

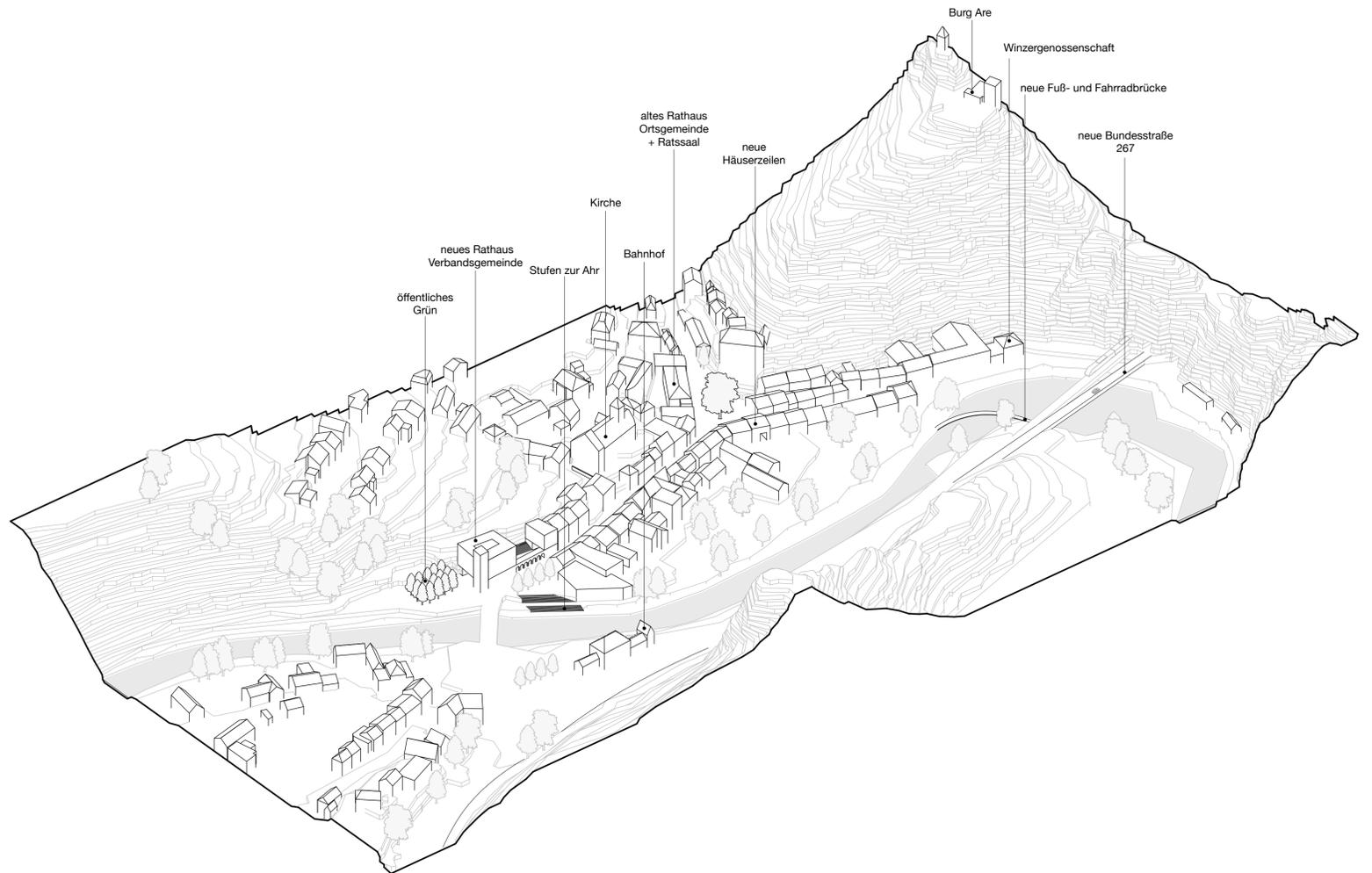
Das Rathaus selbst steht in der Tradition des Atriums. Es sitzt auf einem massiven Sockel, der aus dem Baumaterial der abzutragenden Gebäude erstellt wird. Das Gebäude kann so – vom Hof bis zum Garten – komplett unterlaufen werden.

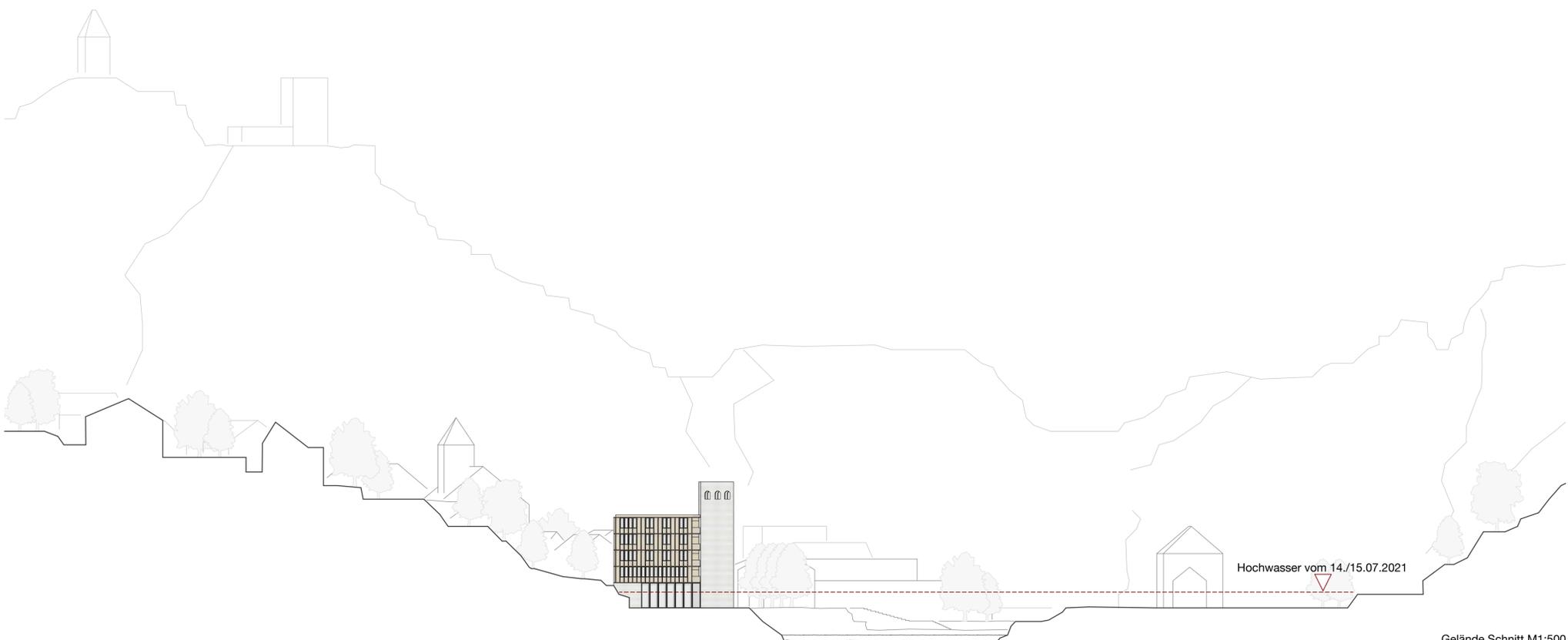
Das Rathaus verschließt sich nach oben aufsteigend für die Öffentlichkeit: Die ersten beiden Stockwerke sind frei zugänglich. Durch einen Erschließungsweg gelangt man zu den Büroräumen des Rathauses. Im obersten Geschoss befinden sich die Amtsräume des Bürgermeisters.

Den markanten Abschluss des Rathauses bildet – analog zu Kirche und Burg von Altenahr – ein Rathausurm mit Nottreppe und Fahrstuhl, darauf eine öffentliche Aussichtsplattform – der Fremdenverkehrsort lebt vom Blick auf die gewundene Flusslandschaft. An das Rathaus schließt sich ein öffentlicher Rathaus-Garten an, der die Besucher zum Verweilen einlädt.

Diese Ruhezone wird auf der anderen Straßenseite – dem Rathaus gegenüber – fortgesetzt. Eine ausgedehnte Freitreppe wird zur neuen Ahr-Promenade.

Das alte Rathaus wird der Ortsgemeinde wieder als Sitz des Ortsbürgermeisters dienen. Im Obergeschoss befindet sich der Ratsaal für Verbands- und Ortsgemeinde.

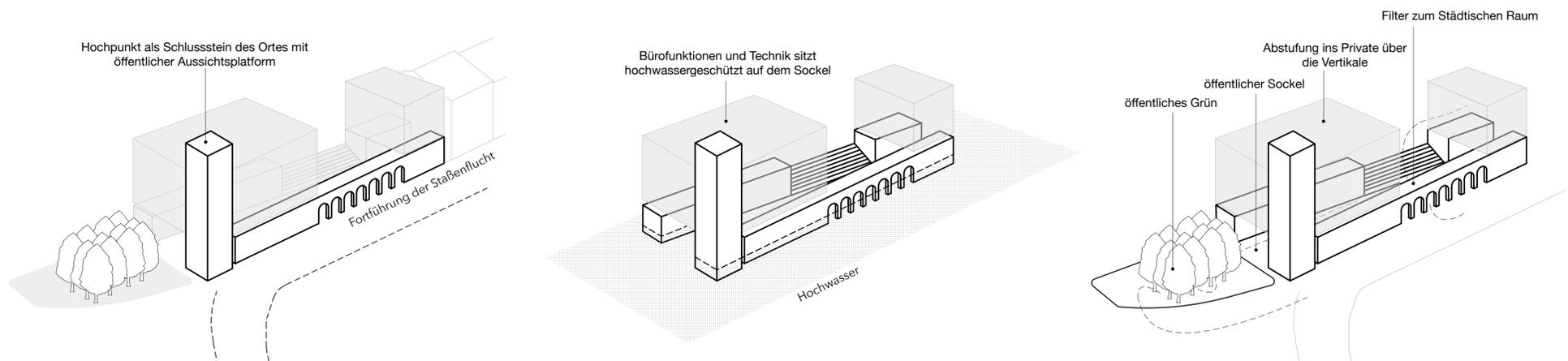




Gelände Schnitt M1:500



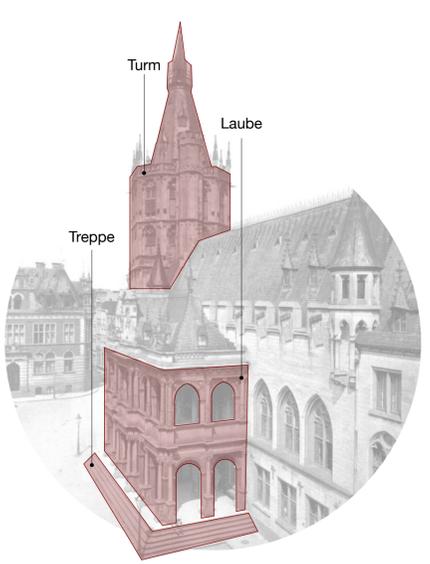
Gelände Schnitt M1:1000



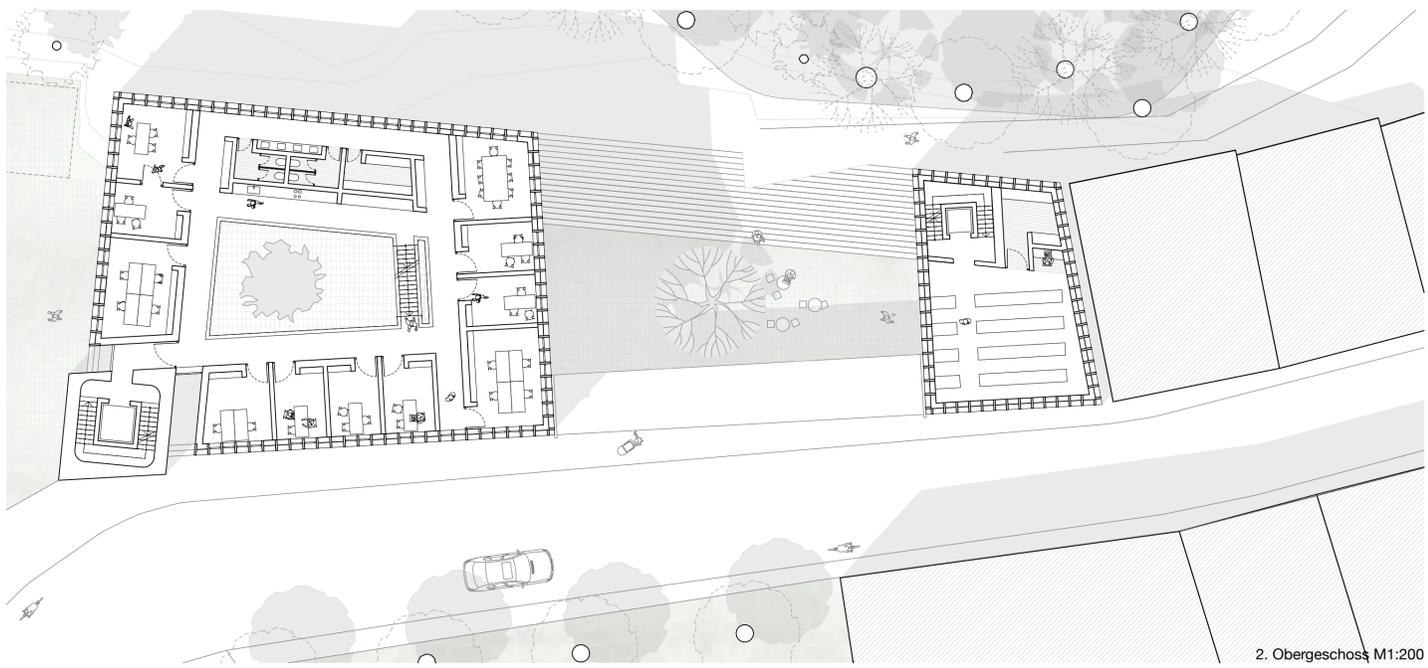
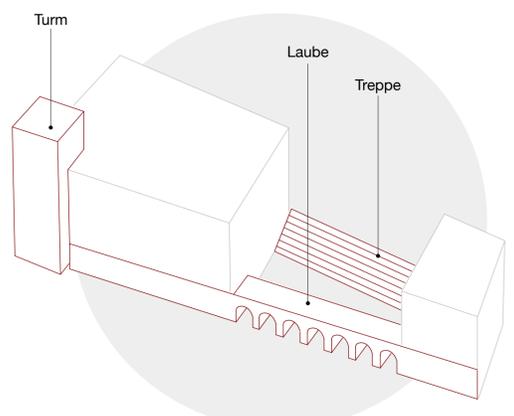
© Lageplan M1:500



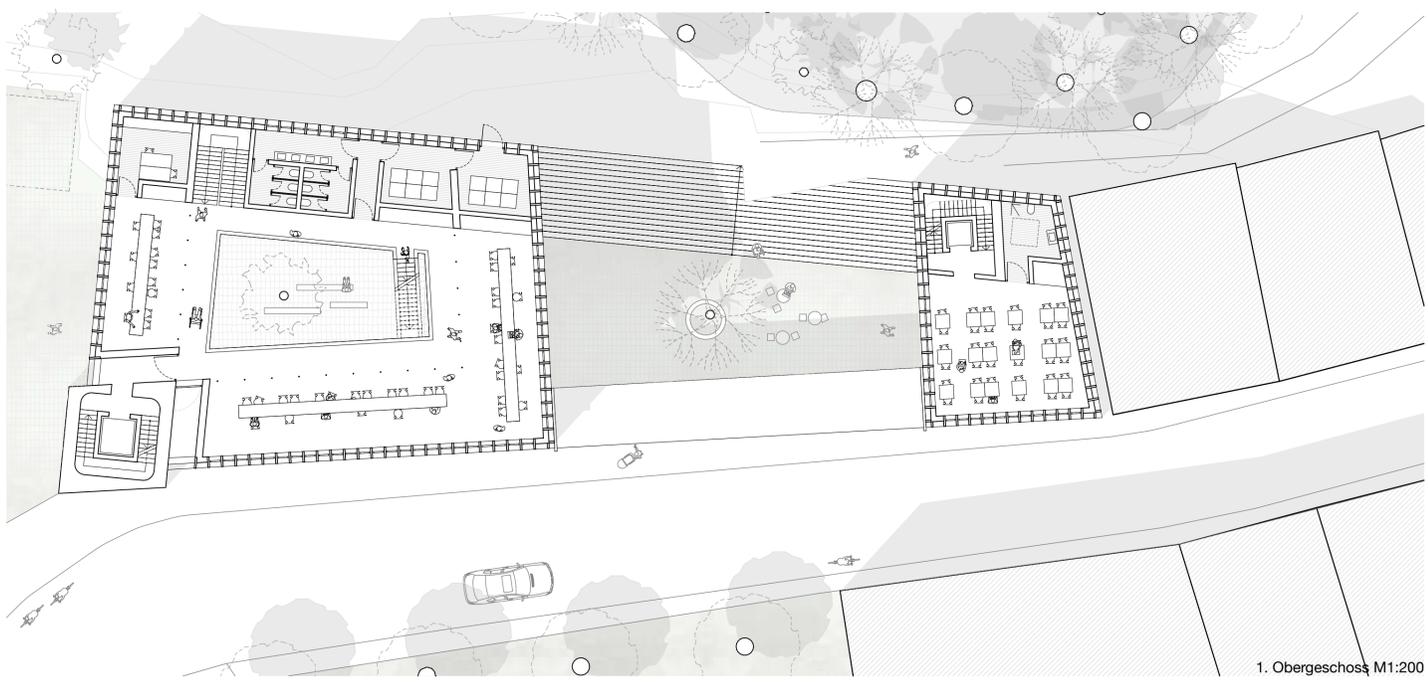
Straßenansicht M1:200



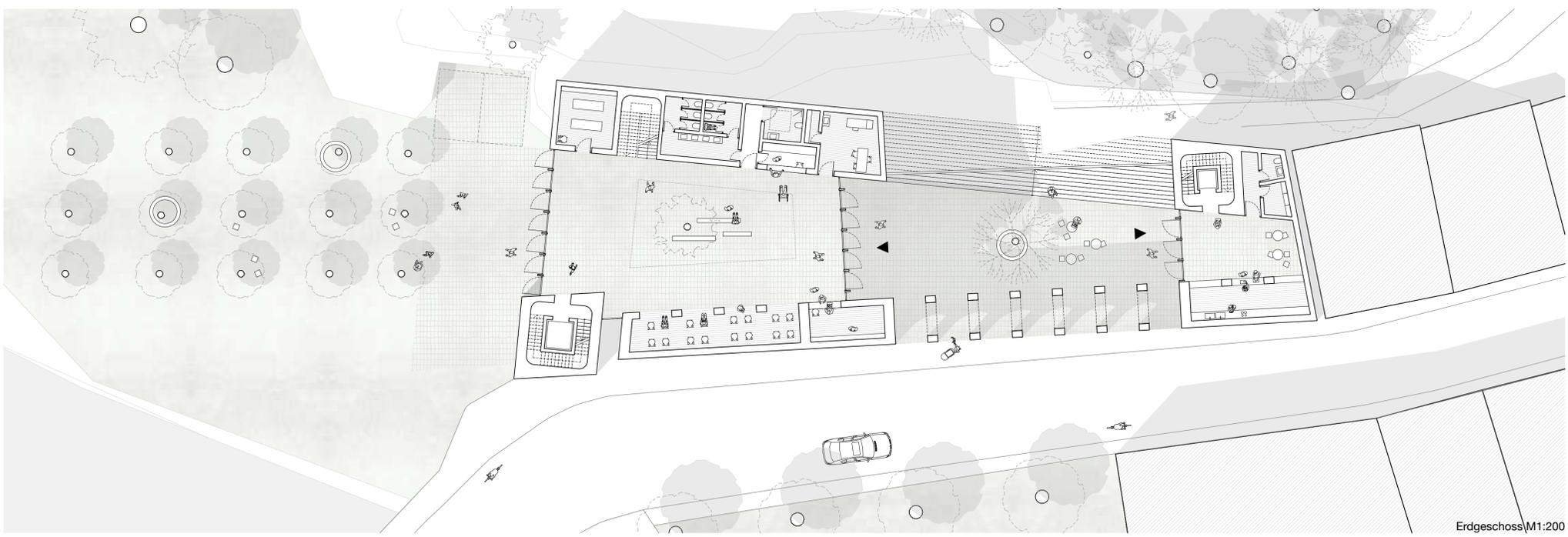
Das typische Rathaus in Deutschland ist meist bestimmt durch drei Elemente, die mehr oder weniger in allen Bauepochen wiederkehren. Erstens: die Laube, unter der früher das Gericht oder der Markt tagte. Zweitens: der Turm als Statussymbol des Rates gegen die ständischen Stadtherren; drittens: die Treppe als Kommunikationsmittel zwischen Ratsherren und Bürgern der Stadt.
 Hier ausgewählt: das Kölner Rathaus. Auf dem Rathausurm ist neben bedeutenden Kölner Persönlichkeiten auch Erzbischof Konrad von Are-Hochstaden abgebildet. Er wurde auf Burg Are in Altenhar geboren. Als Erzbischof von Kur-Köln gab er den Bau des Kölner Doms in Auftrag. Es gibt also eine historische Verbindung zwischen Altenhar und diesem Rathaus-Typus.



2. Obergeschoss M1:200



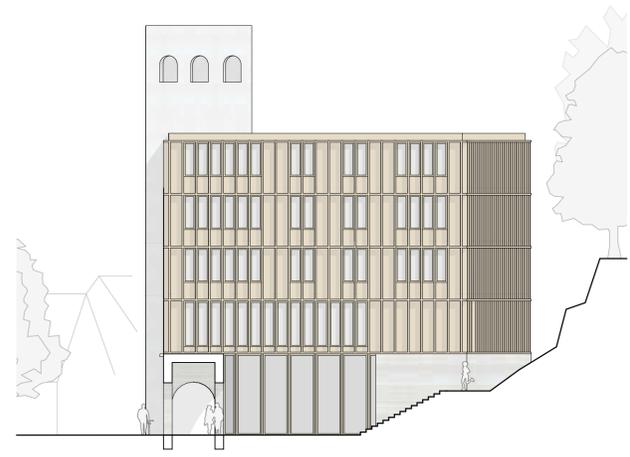
1. Obergeschoss M1:200



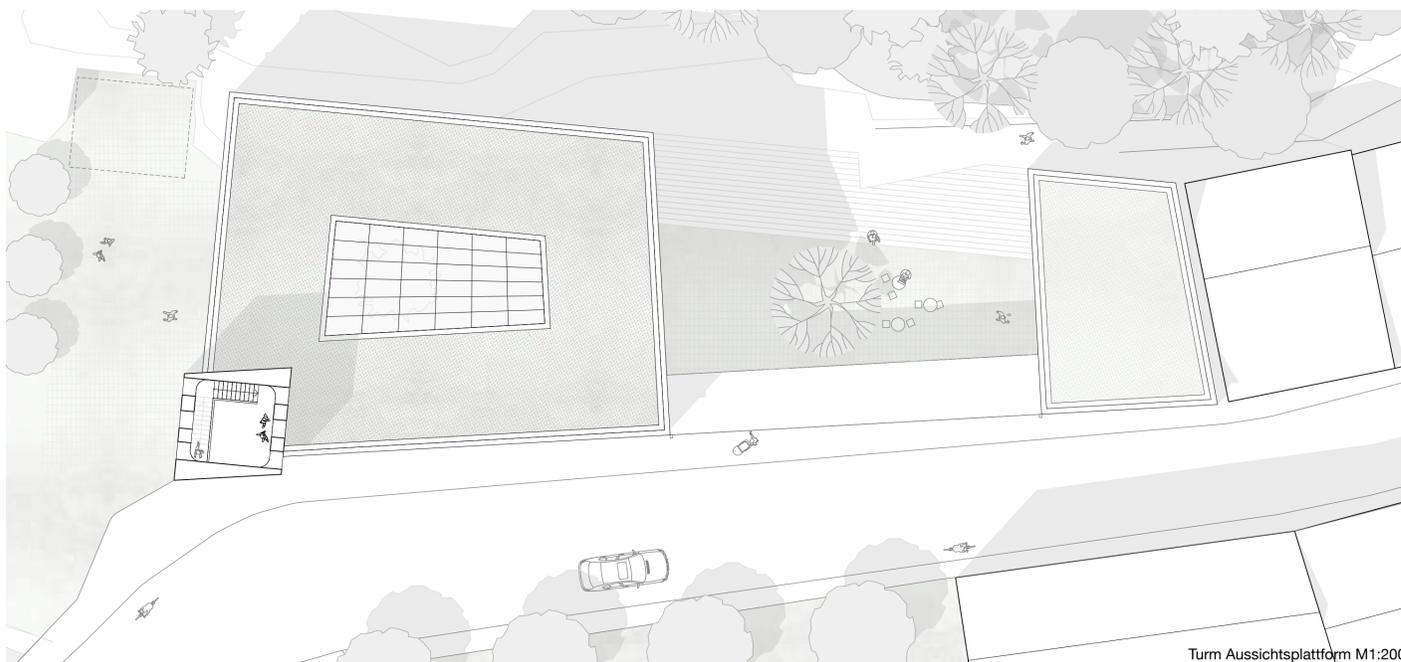
Erdgeschoss M1:200



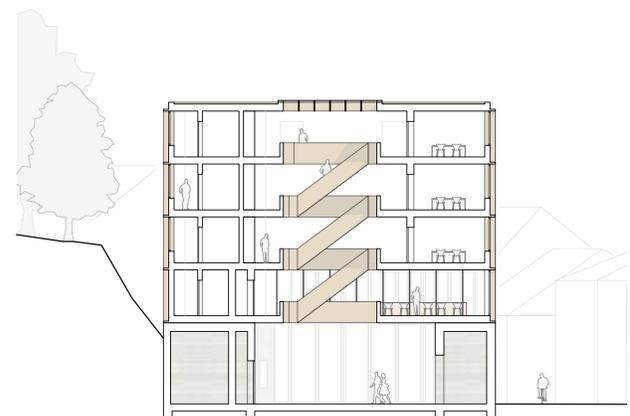
Schnitt Neues Rathaus M1:200



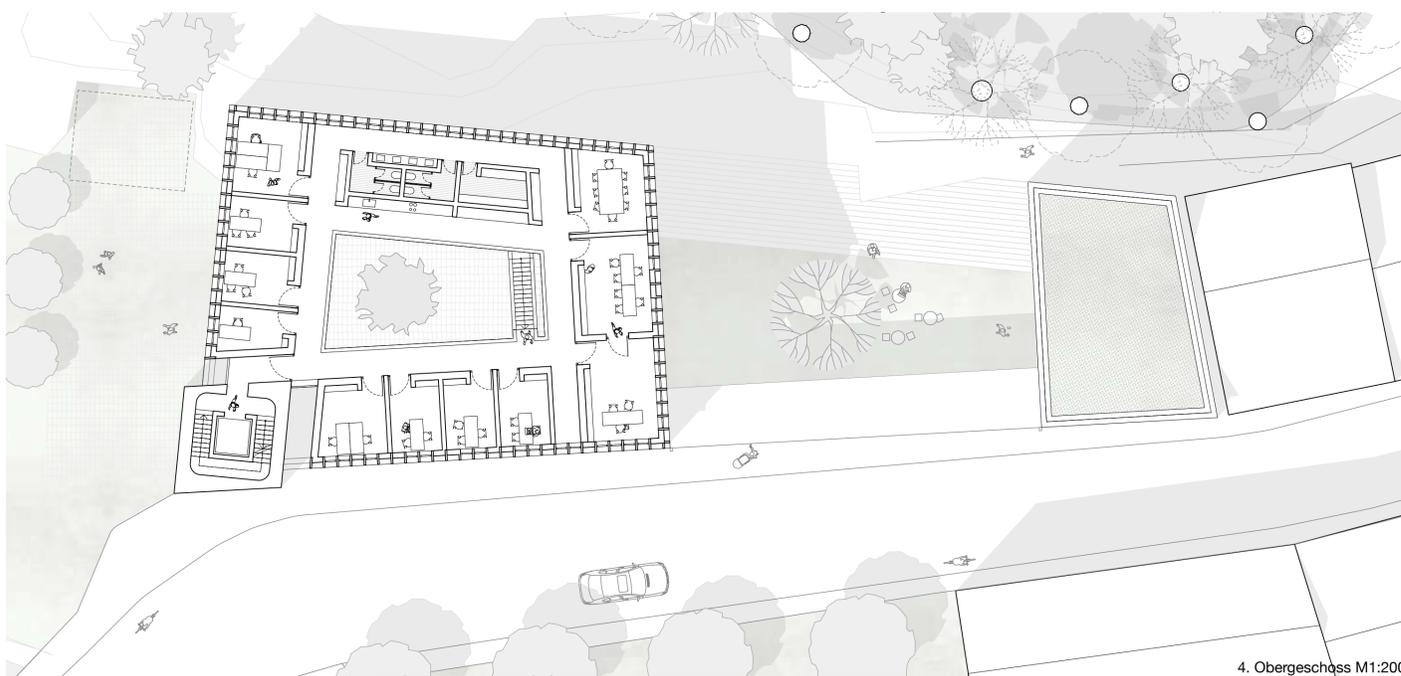
Ansicht Neues Rathaus M1:200



Turm Aussichtsplattform M1:200



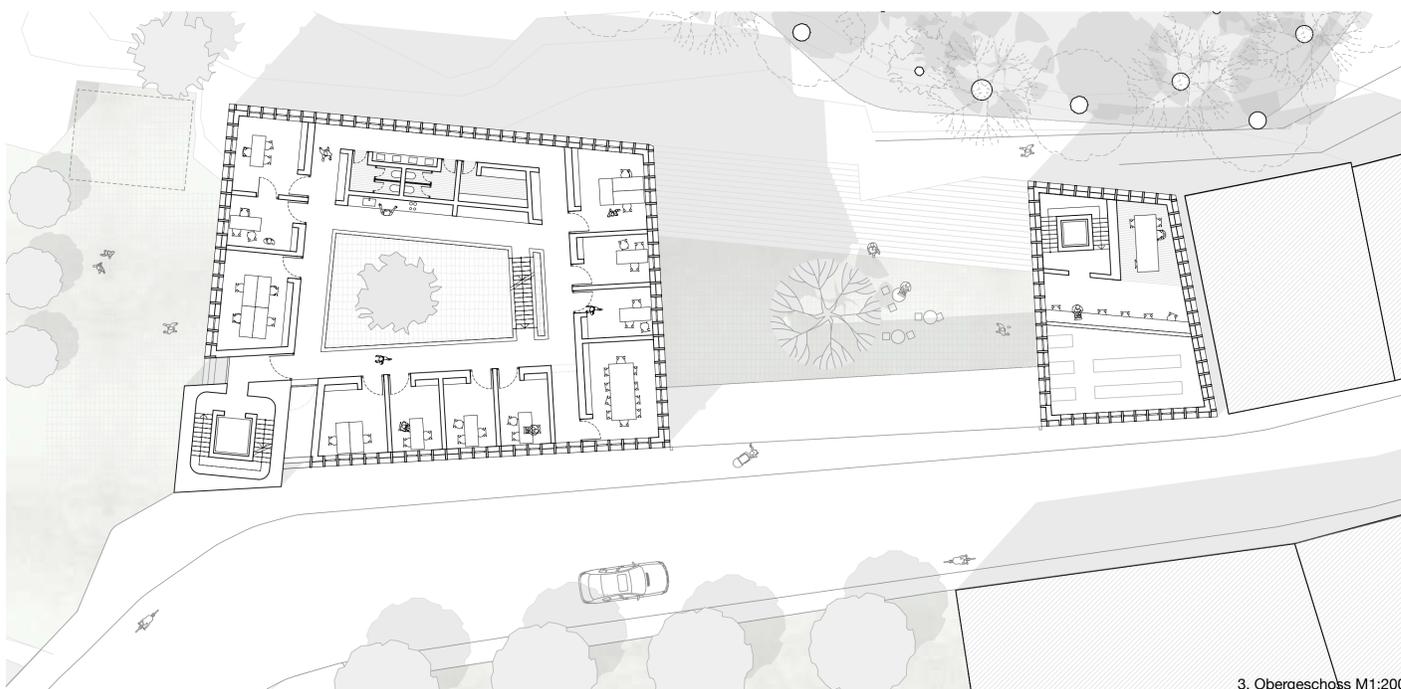
Schnitt Neues Rathaus M1:200



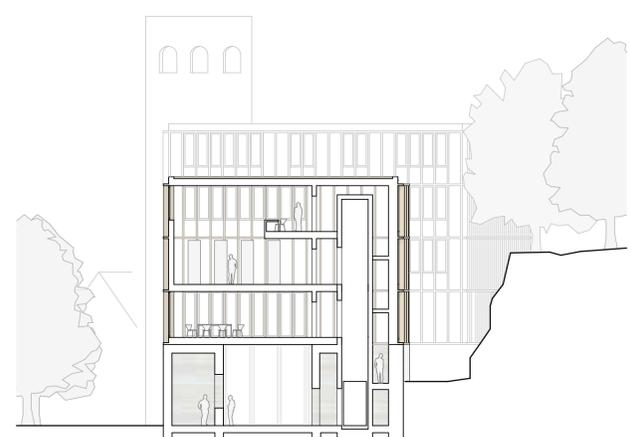
4. Obergeschoss M1:200



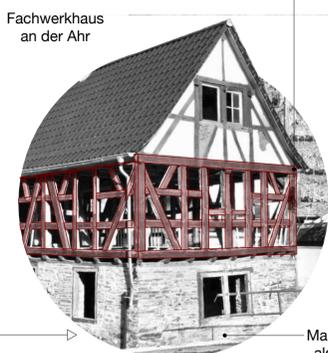
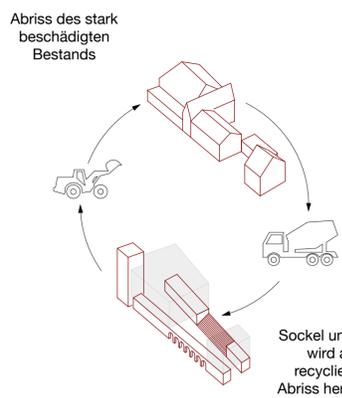
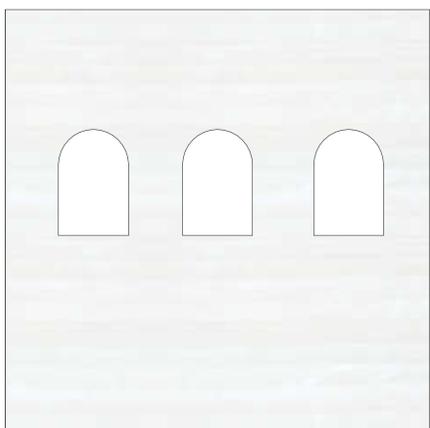
Ansicht Bäcker/Stadtbibliothek M1:200



3. Obergeschoss M1:200



Schnitt Bäcker/Stadtbibliothek M1:200

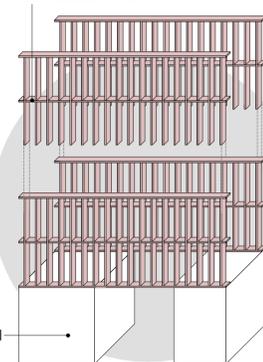


Fachwerk

Fachwerkhaus an der Ahr

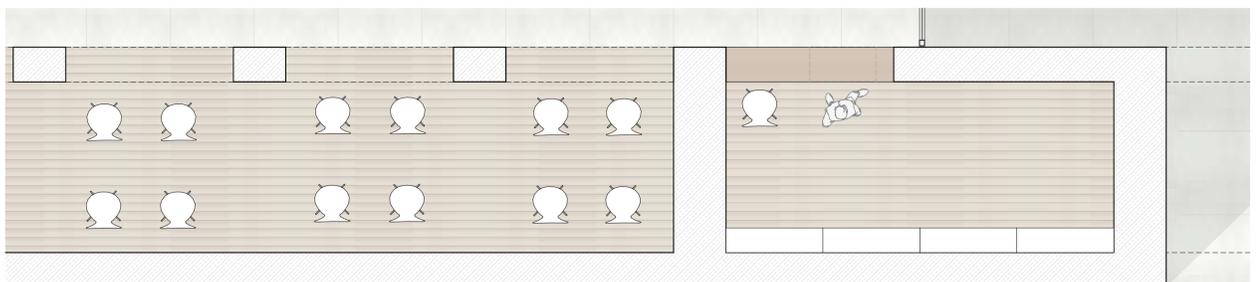
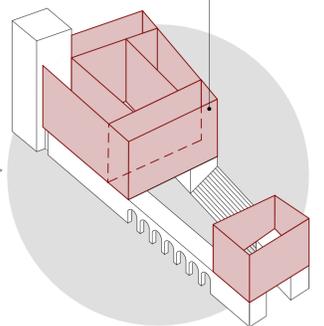
Sockel und Turm wird aus recyceltem Abriss hergestellt

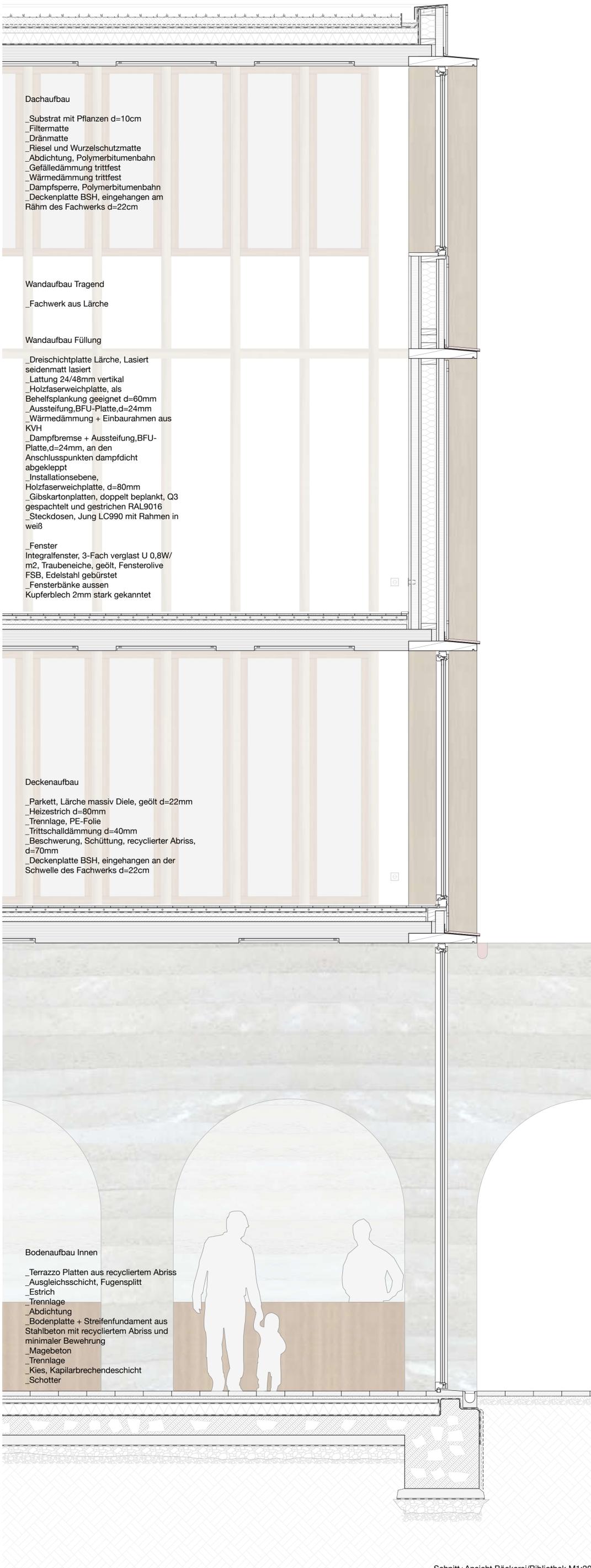
Fachwerk in Geschossbauweise



Massiver Sockel als Schutz vor Feuchtigkeit und Hochwasser

Fachwerk wird zum flächigen Tragwerk

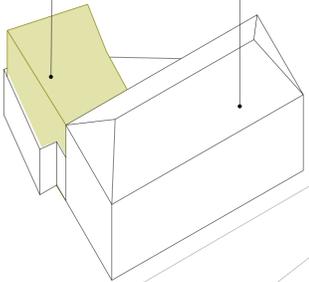






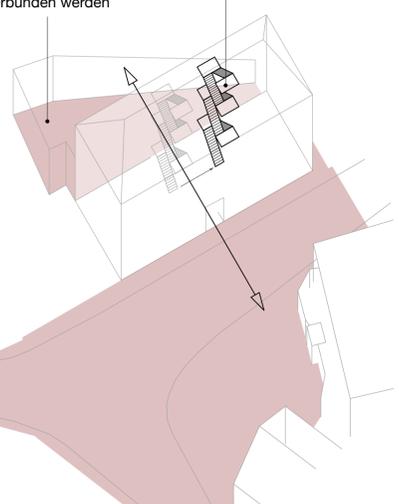
Ansicht Altes Rathaus M1:100

Abriss des Anbaus



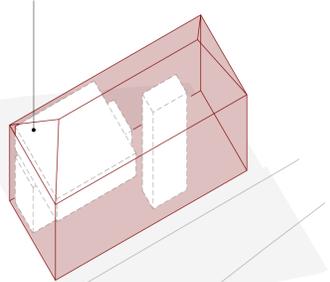
Rückbau des Rathauses auf seine ursprüngliche Gestalt

Hof und Platz sollen miteinander verbunden werden



Treppe wird verschoben um einen Durchgang zu ermöglichen

Volumen werden abgezogen um Räumliche Verbindungen herzustellen



Die beiden Rathäuser

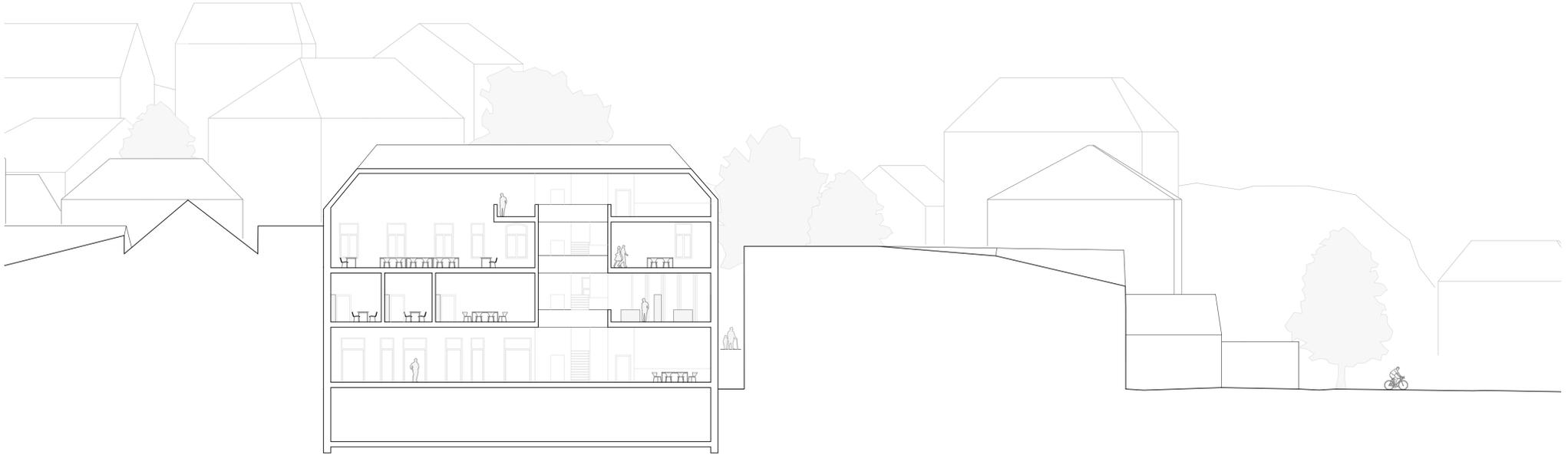
Dem Raumprogramm liegt die Idee zugrunde, die Funktionen der Orts- und der Verbandsgemeindeverwaltung auch örtlich zu trennen – weil dies die räumlichen Qualitäten des alten Rathauses nahelegen. Es handelt sich um ein ehemaliges Hotel (gebaut 1900) mit repräsentativer Fassade, das dann für den sich ausdehnenden Büro-Bedarf der Verbandsgemeinde umgebaut wurde. Das ursprüngliche Ausbauraster des Hotels kann den Bedürfnissen moderner Büros längst nicht mehr genügen. Der Umbau des Hotels zum Rathaus blieb immer suboptimal.

Das neue Rathaus soll hier Abhilfe schaffen. Ein Neubau bietet die Möglichkeit, aktuelle und zukünftige Büro-Raumprogramme durch ein flexibles Ausbauraster zu realisieren, abgebunden mit einer zum Ortsbild passenden Fassade.

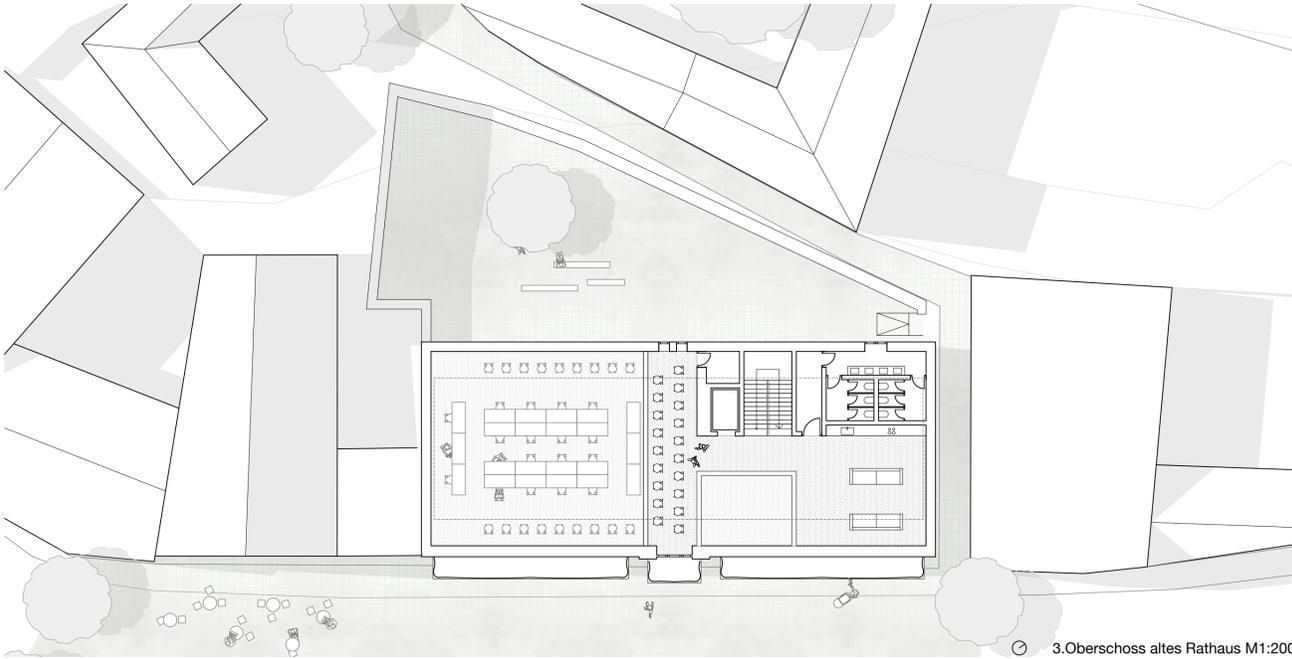
Die Trennung der Büros von Orts- und Verbandsgemeinde ermöglicht es, die Ortsgemeinde selbst wieder als Ortsmittelpunkt zu positionieren. Die Ortsgemeinde hatte der Verbandsgemeinde immer mehr Raum geben müssen und damit im Ort selbst keine eigenen Räumlichkeiten mehr zur Verfügung. Nun bezieht der Ortsbürgermeister wieder das alte Rathaus, während der Verbandsbürgermeister seinen Amtssitz im neuen Technischen Rathaus erhält. Sie werden aber durch den von beiden zu nutzenden Ratssaal im Alten Rathaus verbunden.

Das Standesamt mit Trauzimmer und das Tourismusbüro mit kleiner Ausstellungsfläche zur Lokalgeschichte bleiben im alten Rathaus. Hinzu kommt eine Multifunktionsfläche, die sich zum rückwärtigen Innenhof hin öffnet. Sie kann von der Ortsgemeinde flexibel vermietet und von den örtlichen Vereinen bespielt werden. So soll das alte Rathaus nicht nur räumlich Ortsmittelpunkt sein, sondern auch wieder das soziale Zentrum von Altenahr werden.

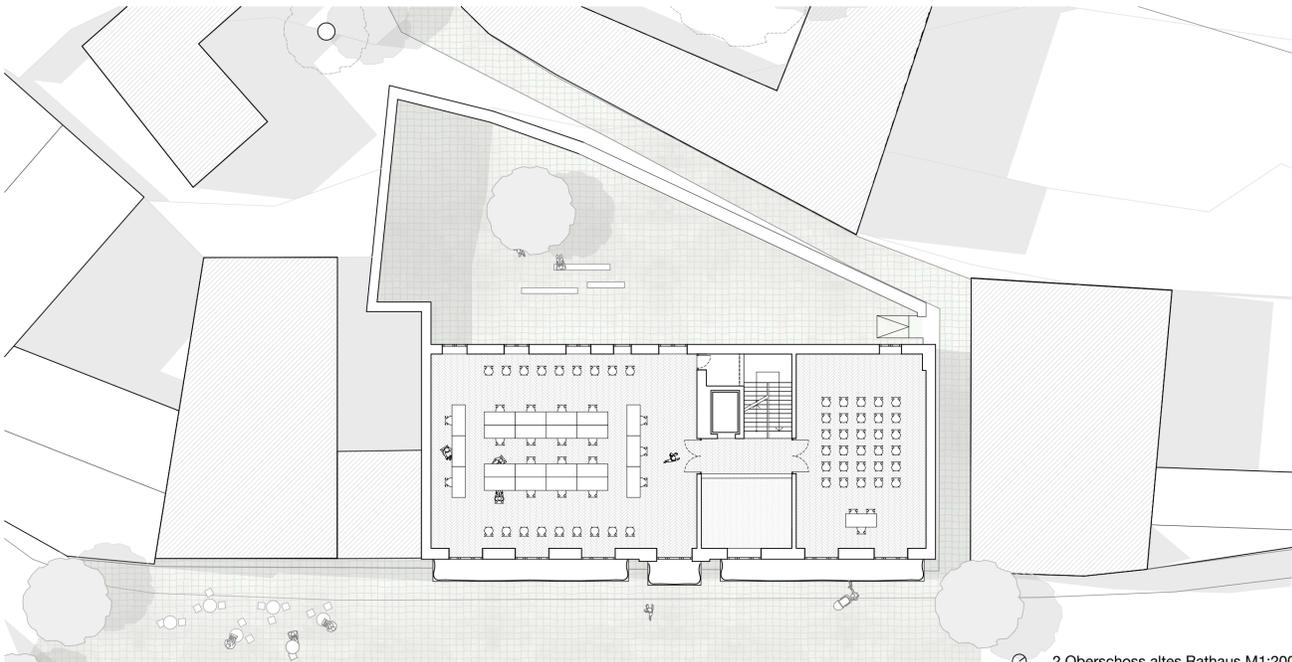
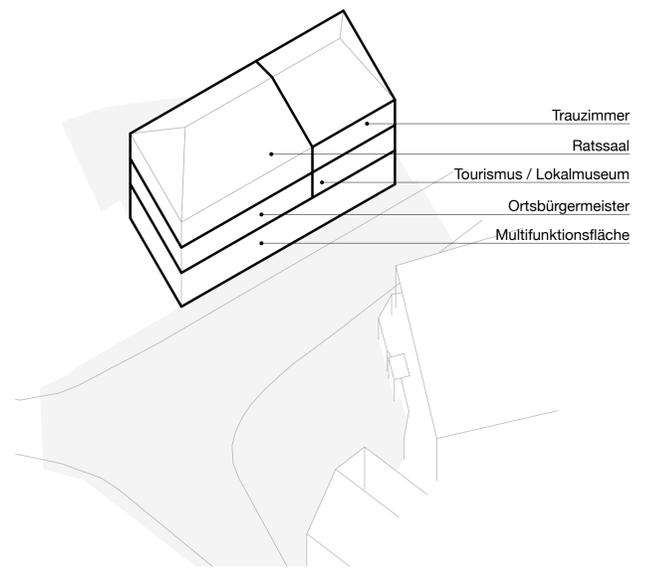




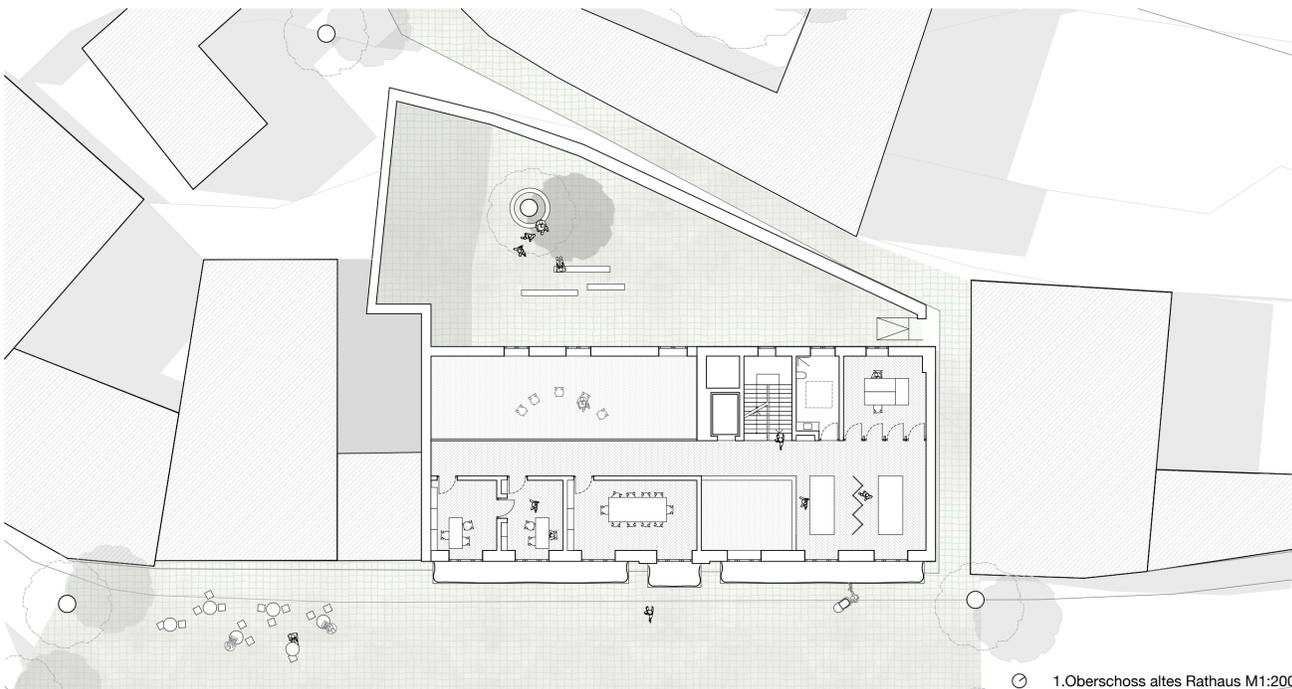
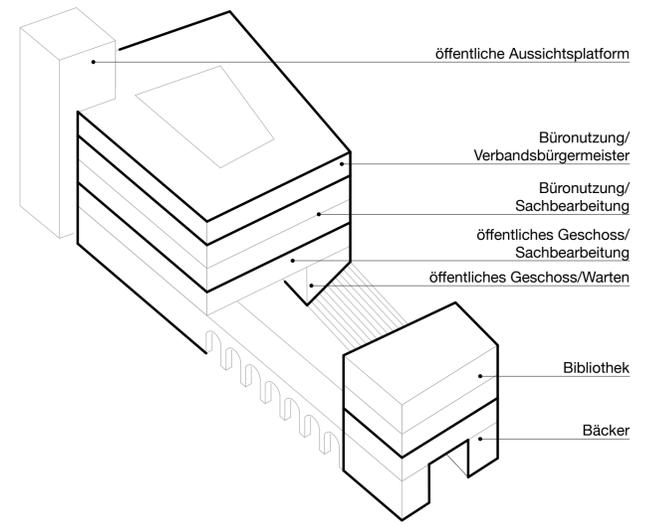
Schnitt altes Rathaus M1:200



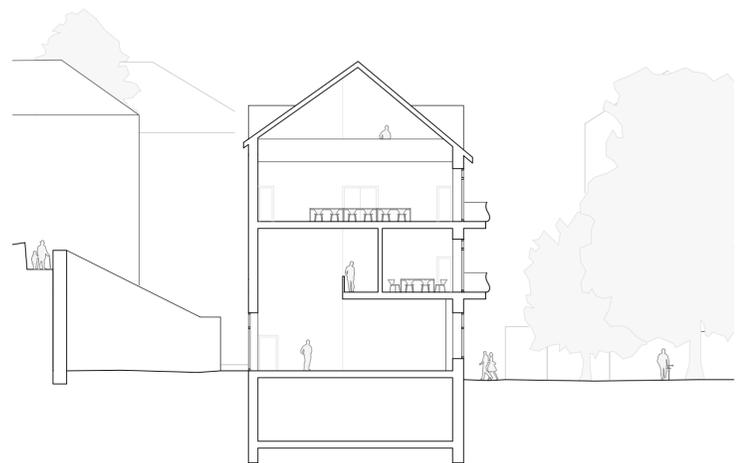
3.Oberschoss altes Rathaus M1:200



2.Oberschoss altes Rathaus M1:200



1.Oberschoss altes Rathaus M1:200



Schnitt altes Rathaus M1:200